

gründlich zu untersuchen, um auf dieser Konferenz die Parteimitglieder aktuell und lebensnahe die Anwendung des dialektischen Materialismus lehren zu können.

Einer hilft dem anderen

Eines ist noch besonders mitteilenswert: die gute gegenseitige Hilfe, die sich im Walzwerk Finow entwickelt. An der Warmbandstraße gab es ein großes Hindernis. Der zweite Stoßofen (zum Erhitzen des Walzgutes) sollte laut Investitionsplan im Januar fertig sein. Jedoch erst Ende April ist es soweit. Der feh-

lende Ofen riß bei der Planerfüllung ein großes Loch. Die Genossen aus dem Stabeisenwerk sprangen in die Bresche. Sie leisteten zusammen mit denen vom neuen Werkteil Sonderschichten. Als es an der Stabeisenstraße mit der Planerfüllung einmal brenzlich wurde, kamen Genossen von der Warmbandstraße und halfen. Bis zum 1. Mai wollen die Parteigruppen aus dem Stabeisenwerk zu Ehren des V. Parteitages noch eine Sonderschicht leisten. Dabei werden der Instrukteur der Bezirksleitung, der die Betriebsparteiorganisation anleitet, und der Bürgermeister von Finow tatkräftig mit anpacken.

Ein Bericht von E. W. Wagner im Lin-Treptow

Wir gehen durch die Montageabteilungen. An Montagebändern und -tischen sitzen Frauen in blütenweißen Kitteln. Hier dominiert die Präzisionsarbeit tausender, geübter Hände.

Die Walzwerker haben es im Produktionsprozeß nur mit Stahlblöcken und Profilleisen zu tun. Im volkseigenen Elektro-Apparate-Werk „J. W. Stalin“ dagegen werden jährlich etwa 16 größere Gruppen von Grundmaterialien benötigt. Daraus entstehen im Werk ungefähr 35 000 und außerhalb des Werkes durch Kooperationsbeziehungen 25 000 Einzelteile. Diese sind die Bausteine für die 240 Haupttypen der im Werk produzierten Relais, Meß- und Schaltgeräte. Hinzu kommen solche Massenbedarfsgüter, wie Rundfunkempfänger und Staubsauger. Nur wer bei dieser Vielfalt die Zusammenhänge erkennt und berücksichtigt, der wird in dem Aufruf der Partei- und Gewerkschaftsleitung an die Belegschaft, zu Ehren des V. Parteitages erstmalig den Plan sortimentsgerecht zu erfüllen, ein hohes und verpflichtendes Kampfziel sehen.

Parteileitung hat noch keine Übersicht

Wir sitzen dem stellvertretenden Sekretär der Betriebsparteiorganisation, Genossen Wagner, gegenüber, um von ihm zu erfahren, ob die Parteiorganisation die vorwärtstreibende Kraft im Wettbewerb ist. Genosse Wagner besitzt jahrzehntelange Erfahrungen im Kampf der Arbeiterklasse. Ruhig und sachlich formt er

seine Sätze. „Die Leitung der Betriebsparteiorganisation machte nicht nur die Genossen Gewerkschaftsfunktionäre, sondern auch die Leitungen unserer 14 Abteilungsorganisationen für den Wettbewerb verantwortlich. Sie selbst beschäftigt sich von Zeit zu Zeit mit ihm. Erst gestern ließ sich die Leitung vom Sekretär der Abteilungsorganisation im Schaltgerätebau über den Verlauf des Wettbewerbs berichten. Der Sekretär besaß aber noch keine genaue Übersicht.“ Das Leitungskollektiv mußte auch darauf hinweisen, daß es noch immer Meinungen gäbe, wie zum Beispiel: „Was ist schon an diesem Wettbewerb dran, er ist doch ein Wettbewerb wie jeder andere vor ihm!“ Die Losung „Zu Ehren des V. Parteitages“ ist also noch nicht überall in die Hirne und Herzen der Belegschaft gedrungen.

Wir fragen: „Wie wurde der Plan im ersten Quartal erfüllt?“

„Die Warenproduktion insgesamt nur mit 95,1 Prozent. Anlagen im Werte von etwa drei Millionen DM wurden nicht fertiggestellt. Sie warfen uns in der Planerfüllung weit zurück.“

Wir erkundigen uns: „Wo zeigen sich im Verlauf des Wettbewerbs große Schwächen in der Organisation der Produktion und in der politisch-ideologischen Arbeit? Wie greift die Parteileitung ein?“

Hierauf fällt es dem Genossen Wagner schwer zu antworten. Aus seinen Worten ist wohl zu hören, daß er vieles weiß,